



## Gottesdienst am Sonntag Lätare (14. März 2021)

Lätare heißt dieser Sonntag, liebe Gemeinde, „freut euch!“. Am Sonntag Lätare vor einem Jahr habe ich das erste Gottesdienstblatt ins Internet gestellt. Das war der erste Sonntag, an dem wir keinen Gottesdienst in der Kirche feiern durften. So viel ist in diesem einen Jahr geschehen: Da waren die Wochen ganz ohne Gottesdienste, mit nichts als den Gottesdienstblättern, im Internet und dann bald auch ausgetragen. Nach zwei Monaten konnten wir wieder in die Kirchen – aber unter denselben Bedingungen wie heute: zwei Meter Abstand, Mund-Nase-Bedeckung, kein Gemeindegesang. Seit Anfang dieses Jahres sind wir uns am Sonntagmorgen im Internet begegnet. Zum Teil haben wir uns gegenseitig in die Wohnzimmer geschaut. Immer wieder gab es technische Probleme. Aber kaum jemand hat diesen Videokonferenzgottesdiensten den Rücken gekehrt. Woche für Woche waren 25 und mehr Endgeräte zugeschaltet, an einer ganzen Reihe von Endgeräten saßen zwei Personen.

Heute kommen wir wieder in den Kirchen zusammen. Im Gottesdienstausschuss am vergangenen Donnerstag ist deutlich geworden: Internet und Videokonferenz – schön und gut. Aber wir sehnen uns danach, wieder persönlich zusammenzukommen. Und für diejenigen, die nicht in die Kirche kommen können oder wollen, gibt es eine Übertragung über MS Teams und ein Gottesdienstblatt im Internet oder im Briefkasten.

Eins ist auch über das Jahr gleich geblieben: Wir feiern diesen Gottesdienst:

### Im Namen des dreieinigen Gottes – Vater und Sohn und Heiliger Geist. Amen

Der Wochenspruch aus dem Johannes-Evangelium lautet:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12,24)

### „Jesu, meine Freude“ (EG 396,1)

1. Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - de,  
ach, wie lang, ach lan - ge ist dem Her - zen ban - ge

1. Je - su, mei - ne Zier: und ver - langt nach dir! Got - tes Lamm, mein Bräu - ti - gam,  
au - ßer dir soll mir auf Er - den nichts sonst Lie - bers wer - den.

## **Wohl denen, die in deinem Hause wohnen – Wir beten mit Psalm 84 (EG 734)**

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;  
mein Leib und Seele freuen sich  
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden  
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen -  
deine Altäre, Herr Zebaoth,  
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;  
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,  
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern  
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;  
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch;  
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen  
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause  
als wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild;  
der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.  
Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen, Amen.

### **Wir beten weiter:**

Du, unser Gott, bist der Halt unseres Lebens, wenn wir Angst haben. Du bist uns Zuversicht  
in Zweifel. Du bist uns nahe, wenn wir traurig sind.

Stecke uns an mit deiner Freude, die uns begegnet in Jesus Christus, unserem Bruder. Ihm  
sei Ehre alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen

### **Schriftlesung aus dem Evangelium nach Markus**

27 Und Jesus ging fort mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Und auf dem  
Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer, sagen die Leute, dass ich sei? 28 Sie  
aber sprachen zu ihm: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; andere sagen, du seiest  
Elia; wieder andere, du seiest einer der Propheten. 29 Und er fragte sie: Ihr aber, wer, sagt  
ihr, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!  
30 Und er bedrohte sie, dass sie niemandem von ihm sagen sollten. (Mk 8)

## „Unter deinen Schirmen“ (EG 396,2)

The image shows a musical score for the hymn 'Unter deinen Schirmen' (EG 396,2). It consists of three staves of music in G minor, 2/2 time. The first staff has a key signature of one flat and a 2/2 time signature. The melody is written in treble clef. The lyrics are: '2. Un - ter dei - nem Schir - men bin ich vor den Stür - men Lass den Sa - tan wet - tern, lass die Welt er - zit - tern,'. The second staff continues the melody with lyrics: '2. al - ler Fein - de frei. mir steht Je - sus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,'. The third staff concludes the melody with lyrics: 'ob gleich Sünd und Höl - le schre - cken, Je - sus will mich de - cken.' Chord symbols are placed above the notes: c, (f), G, c, G(m), f, G, c, G, c, Eb, Bb, Eb, c, D7, G, c, G, c.

### Ein Name ist Programm und Bekenntnis

Lätare heißt dieser Sonntag, liebe Gemeinde, „freut euch!“. Nun ist das überhaupt eine merkwürdige Aufforderung: „Freut euch!“ Kann man denn zur Freude auffordern? Tun kann man das, aber nützt es etwas? Zumal in dieser Zeit, zweimal in dieser Zeit: Schließlich stehen wir gerade mitten in der Passionszeit. Wir blicken auf das Leiden Jesu, wir gehen auf den Karfreitag zu, den Tag, an dem Jesus am Kreuz hingerichtet wurde. Und wir blicken zurück auf ein Jahr harter Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Auch wenn wir heute wieder in den Kirchen zusammenkommen – unser Leben ist von Vorsicht und Angst bestimmt. Wir vermeiden Kontakte.

Man kann niemanden zur Freude auffordern. Aber man kann jemanden darauf hinweisen: Schau mal, du hast Grund zur Freude! Wie sieht es heute aus: Ist das so?

Weil wir auf Jesus Christus blicken, können wir diese Frage jederzeit mit Ja beantworten. Ja, wir haben Grund zur Freude. Wenn wir auf Jesus Christus blicken, haben wir den Grund zur Freude jederzeit vor Augen. Schon der Name Jesus Christus ist Grund zur Freude. Denn Jesus Christus – das sind nicht Vorname und Nachname wie ... Julia Enders oder (Namen nennen). Schon der Name Jesus Christus ist ein Programm. Viele haben irgendwann einmal gelernt, dass „Christus“ kein Name, sondern ein Ehrentitel ist.

Du bist der Christus! (Mk 8,29)

... sagt Petrus zu Jesus. Der Christus, das ist der Gesalbte, der Messias. Du bist der Christus Gottes, ergänzt der Evangelist Lukas, um es ganz klar zu machen. Du bist der Gesalbte, den Gott dem König David angekündigt hat. Gott sagt ihm durch den Propheten Nathan:

(Ich) will ich dir einen Nachkommen erwecken, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. (2Sam 7,12f)

Der König David wird das als Hinweis auf einen Thronfolger, jetzt oder in Zukunft, verstanden haben. Aber die biblische Tradition war sicher: Dieser Nachkomme des Königs David wird nicht bloß ein König in einer staubigen Ecke des Nahen Ostens sein. Der Nachkomme Davids, von dem hier die Rede ist, der wird Gottes Herrschaft auf der ganzen Erde aufrichten. **Dieser** Christus also ist Jesus.

Und wie Christus kein Nachname ist, ist Jesus kein einfacher Vorname. (Nebenbei gesagt, gibt es ja überhaupt nur wenige Vornamen, die einfache Vornamen sind. Die meisten Vornamen haben eine Bedeutung. Jugendliche sind gelegentlich überrascht zu erfahren, welche Bedeutung ihr Name hat, selbst wenn es ein vermeintlicher Dutzendname ist – und nicht nur Jugendliche.) Also: Jesus ist kein einfacher Vorname. Der Name kommt aus dem Hebräischen und bedeutet: Er rettet.

Jesus Christus – dieser Name ist Programm: Der Gesalbte Gottes rettet! Davon sind alle überzeugt, die im Neuen Testament von Jesus berichten. Das machen die Evangelisten in den ersten Abschnitten klar. Hier geht es um Jesus Christus – der Gesalbte Gottes rettet.

**Dass** dieser Gesalbte rettet, steht also von Anfang an fest. Die Evangelien zeigen dann, **wie** er das tut. Der Gesalbte Gottes rettet, indem er Kranke heilt und Dämonen austreibt. Der Gesalbte Gottes rettet, indem er mit Vollmacht Gottes Willen verkündigt. Der Gesalbte Gottes rettet, indem er mit Sündern Umgang hat. Der Gesalbte Gottes rettet, indem er den Verlorenen nachgeht. ...

Der Gesalbte Gottes rettet, indem er seine Königsherrschaft auf einem Esel antritt, unter dem Jubel seiner Anhänger aus der Provinz. Der Gesalbte Gottes rettet, indem er sich der Verhaftung nicht mit Gewalt widersetzt ... So einer ist der Gesalbte Gottes, der rettet.

Der Gesalbte Gottes rettet nicht auf die Weise, wie es Superhelden tun (Göttersöhne hätte man sie damals wohl genannt), nicht durch Superkräfte, nicht dadurch, dass er die Gegner in Klump haut.

Der Gesalbte Gottes rettet – so verkündigen seine Nachfolgerinnen und Nachfolger es seit neutestamentlicher Zeit – ... er rettet dadurch, dass er an Stelle der Sünder die Strafe auf sich nimmt. Seit Adam und Eva, so erklärt es der Apostel Paulus, sind alle Menschen sündig, sind sie getrennt von Gott und von dem Leben, das der Schöpfer für uns bestimmt hat. Als Sünder haben alle Menschen Strafe verdient. Aber durch den Tod am Kreuz nimmt Jesus die Strafe auf sich. Alle, die das für sich annehmen, sind – in diesem Sinne – gerettet. Der Gesalbte Gottes rettet – nämlich die sündigen Menschen vor der Strafe.

Das ist ein Grund zur Freude. Das ist ein Grund zur Freude in der Passionszeit. Mehr noch: gerade in der Passionszeit wird klar, dass und wie der Gesalbte Gottes rettet. Er rettet nicht durch Superkräfte, sondern durch Leiden und Tod. Jesu Leiden und Tod bringen uns die Rettung.

Die Sünder vor ihrer Strafe retten – ist das nicht eine ziemlich altmodische Vorstellung? Diese Worte sind nicht sehr populär. Aber in anderer Verkleidung ist laufend von Rettung die Rede. Was muss nicht alles gerettet werden! Die Bienen, der Wald, die Meere. In den Trickfilmserien, die unsere Jungs früher angeschaut haben, wurde in jeder Folge etwas oder ein Tier gerettet. Unsere Sünden machen es also nötig, Rettung zu suchen. „Wer den Planeten retten will, fängt mit diesem Kontinent an“, plakatierten die Grünen zur Europawahl vor zwei Jahren. Das Bedürfnis nach Rettung ist offenbar da, der Wille, diese Rettung anzubieten, auch.

Wir blicken auf Jesus Christus und behaupten: der Gesalbte Gottes rettet. Immer wieder haben Menschen und Bewegungen sich als Retter angeboten. „Setzt auf mich, auf uns“, haben sie mehr oder weniger aggressiv, mehr oder weniger überzeugend, mal mit mehr, mal mit weniger Zwang behauptet. Immer wieder sind auch Christenmenschen ihnen gefolgt. Aber über kurz oder lang hat sich gezeigt: diese Retter haben zu viel versprochen. Wenn es gut ging, blieb nur Enttäuschung zurück, wenn es schlecht lief, eine durch Krieg gezeichnete Welt. Als die Nationalsozialisten sich als Retter anboten – aggressiv und mit Zwang – da hat die Bekennende Kirche auf Jesus Christus hingewiesen:

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes (Barmen I)

Der Gesalbte Gottes rettet, nicht der Führer und nicht die nationalsozialistische Bewegung. Jesus Christus ist kein Name, habe ich gesagt, sondern ein Programm. Jesus Christus ist mehr als ein Programm; für uns ist das ein Bekenntnis.

Lätare – Freut euch! Freude kann man niemandem verordnen. Aber wir können uns und anderen klar machen: Es gibt Grund zur Freude. Jesus Christus ist der Grund zur Freude. Jesus Christus – der Gesalbte Gottes rettet. Diese Freude gründet in Leiden und Tod. Deshalb kann die Krankheit, die uns so einschränkt, uns diese Freude auch nicht nehmen.

Deshalb verkünden wir es mitten in der Passionszeit: Freut euch!

Amen

### „Trotz dem alten Drachen“ (EG 396,3)



3. Trotz dem al - ten Dra - chen, Trotz dem To - des - ra - chen,  
To - be, Welt, und sprin - ge; ich steh hier und sin - ge

3. Trotz der Furcht da - zu! Got - tes Macht hält mich in acht,  
in gar sich - rer Ruh.

Erd und Ab - grund muss ver - stum - men, ob sie noch so brum - men.

### Lasst uns beten:

Herr Jesus Christus, ihr habt Grund zur Freude, sagst du uns.

Das heißt nicht: Habt Spaß. Das heißt eher: Seid froh, dass ihr davongekommen seid. Verdient habt Ihr es nicht.

Ihr habt Grund zur Freude, sagst du uns.

Denn du hast auf dich genommen, was wir verdient haben.

Ihr habt Grund zur Freude, sagst du uns.

Denn als der Gesalbte Gottes habe ich euch gerettet.

Gott hält das Versprechen, das er David gegeben hat.

Doch ich bin der König, der König auf dem Esel, der König, der andere heilt, der König, der sich widerstandslos festnehmen lässt.

Ihr habt Grund zur Freude, sagst du uns, auch wenn ihr mein Leiden anschaut, auch wenn ihr euer Leiden anschaut. Freut euch!

Wir beten weiter, wie du uns gelehrt hast: Vater unser im Himmel ... Amen

## „Weicht, ihr Trauergeister“ (EG 396,6)

6. Weicht, ihr Trau - er - gei - ster, denn mein Freu - den - mei - ster,  
De - nen, die Gott lie - ben, muss auch ihr Be - trü - ben

6. Je - sus, tritt her - ein. Duld ich schon hier Spott und Hohn,  
lau - ter Freu - de sein.

den - noch bleibst du auch im Lei - de, Je - su, mei - ne Freu - de.

Wer ein **Opfer** geben will – heute ist es **für die Evangelische Studienhilfe bestimmt** – kann es im Gemeindebüro abgeben oder überweisen auf unser Konto bei der Sparkasse Pforzheim Calw (IBAN: DE08 6665 0085 0004 0405 89).

## „Ach bleib mit deinem Segen“ (EG 347,4+6)

4. Ach bleib mit dei - nem Se - gen bei uns, du rei - cher  
Herr; dein Gnad und alls Ver - mö - gen in uns reich - lich ver - mehr.

6. Ach bleib mit deiner Treue  
bei uns, mein Herr und Gott;  
Beständigkeit verleihe,  
hilf uns aus aller Not.

## Geht hin ...



... geht trotz aller Unsicherheit zuversichtlich in die kommenden Tage:

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Pfr. Matthias Ahrens